

Kurzprotokoll 2. Treffen der Lenkungsgruppe Masterplan Klimaschutz

Objekt: 2. Treffen der Lenkungsgruppe Masterplan Klimaschutz

Ort: Videokonferenz

Datum: 27.01.2022

Uhrzeit: 17:00 – 18.30 Uhr

Teilnehmer: s. gesonderte Liste

Besprechungspunkte

1. Begrüßung & Einführung in die Veranstaltung

- Begrüßung durch Herrn Wolf
- Agenda:
 - o Zwischenstand der 1. Beteiligungsperiode
 - o Diskussion des Maßnahmenportfolio
- Erfreulich hohe Teilnahme an erster Beteiligungsrunde

2. Zwischenstand und Fazit zur 1. Beteiligungsrunde (s. Folien)

- Rückblick auf die Veranstaltungen der 1. Beteiligungsrunde
- Bürgerforum vom 07.03. 2022
- Überblick über die Wortmeldungen der Arbeitsgruppen

Rückfragen (Eschborn) zum Zwischenstand der THG-Bilanz nach 1. Lenkungsgruppe & AGs:

- Tenberg: Einigung in 1. Lenkungsgruppe, dass THG-Nebenbilanz für Landwirtschaft erstellt wird, Datenlage ist allerdings mangelhaft und es existiert keine etablierte, anerkannte Methodik
- AG Landwirtschaft: Kleine Vertiefungsrunde zum methodischen Vorgehen angesetzt, Konzeptvorschlag besteht und kann an Teilnehmende versandt werden
- Wortmeldung Kneib: Landwirtschaft ist die einzige CO₂-Senke des Landkreises

Nachfrage (Eschborn): Wurde Klimawandelfolgenanpassung in der AG angesprochen? Bestehen Fördermittel zum Ausgleich des Mehraufwand der Landwirte?

- Lohoff: Thema Trockenheit war vorherrschend, Starkregen weniger; wir nehmen das Thema auf

Rückfragen zu Energieversorgung & Anpassung an Klimawandel – Notstromversorgung sicherstellen

- Tenberg: Sog. Schwarzstartfähigkeit ist wichtig für Energieversorger, Branche prüft dies seit einigen Jahren
- Zwischenstand der Versorger ist bisher nicht bekannt; auf Ebene einzelner Privatgebäude ist die „Teil – Autarkie“ diskutiert worden
- Wortmeldung Kneib: Günstige Lösungen für Privathaushalte sind vorhanden, eine Beratung dahingehend wäre hilfreich für BürgerInnen und Gemeinden

Nachfrage Eschborn: Pumpspeicherwerk in Heilbach (Stadtwerke Mainz) als potenzielles Thema (Rückhaltebecken auf dem Franzosenkopf)?

- Tenberg: Thema Speicherkapazitäten wurde angesprochen, Pumpspeicherkraftwerk spezifisch nicht, wird in AG Erneuerbare Energien aufgenommen.

Nachfrage zum Bürgerforum: Stimmt Verhältnis 1 % der Emissionen Teil des Landkreises, wie von Presse angegeben?

- Lohoff: Anteil der Kreisverwaltung an Gesamtemissionen des Landkreises liegt normalerweise zwischen 1-3 %, aber der LK hat Möglichkeiten über Eigenbetriebe bzw. Tochtergesellschaften mehr Einfluss auszuüben und mit Hilfe indirekter Maßnahmen deutlich höhere Einsparungen zu erzielen.

Positive Überraschung aus der optimistischen Beteiligung der Bürger:

- Optimismus ist grundsätzlich gut, der Zeitrahmen zum Handeln wird immer knapper
- Kostenelement ist ein kritischer Punkt; positive Effekte müssen genutzt werden
- Kreistag muss mitgenommen werden, Priorisierung ist nötig
- Masterplan sinnvoll für alle Systeme, die eine Bewusstseinsänderung erfordern

3. Vorstellung des Strukturentwurfs und des Maßnahmenportfolios

Methodik Grundstruktur Klimaneutralitätsstrategie

1. Handlungsfelder (Umfassen die Themen der Gesamtstrategie)
2. Handlungsschwerpunkte (z. B. „Strom aus erneuerbaren Energien“)
(Thematische Aufschlüsselung: In welchen Themen muss was getan werden?)
3. Maßnahmen („Ausbau Photovoltaik“; THG-Reduktion + Ziele – Hier hat der LK wenig Einfluss, aber andere Akteure im Landkreis können Handeln)
4. Aktivitäten (direkter & indirekter Wirkungsbereich des LK)

Entwurf Portfolio auf den Ebenen 1-3

Handlungsfelder:

1. Transformation als Kommunikations-, Planungs- und Managementaufgabe des Landkreises
2. Klimagerechte Orts- und Stadtentwicklung
3. Klimagerechte Wirtschaft
4. Klimagerechte Energieversorgung
5. Klimagerechte Mobilität
6. Landwirtschaft und Ressourcenschutz

Vorstellung der Maßnahmen pro Schwerpunkt:

- z. B. Mitmachkampagnen; Klimaschutz in den Bildungskampagnen; nachhaltige Ernährung in Kitas und Schulen, Unterstützung der Gemeinwohlernergie

Vorschlag Scherer: Nicht alles einzeln durchgehen, heute anhand von Beispielen arbeiten und den Foliensatz als Anlage verschicken. Es folgt die Vorstellung des Portfolios auf Ebene der Schwerpunkte.

Handlungsfeld 6: Landwirtschaft und Ressourcenschutz

Frage Hr. Eschborn: Forstwirtschaft wird ohne gesonderte Nennung in Landwirtschaft umfasst?

Wortmeldung Herr Kneib: Einladung an Herrn Dechent (Naturschutzberater) noch nicht erfolgt. Hr. Wolf: Einladung wird verschickt

Vorschlag Herr Kneib: Zur Besetzung des Masterplanrates: Professor Appel als Berichterstatter einsetzen. Hr. Wolf: Prof. Appels Bereitschaft den Posten zu übernehmen wird überprüft

4. Projekte & nächste Schritte des UEBZ

- Kleinarbeitsgruppen sollen starten z. B. zur Versorgungssicherheit
- Eigenes Netzwerk für Unternehmen wurde gegründet (Start im Juli)
 - o Ökoprotit ausgeweitet, neue Personalstelle für Netzwerke eingerichtet
- „Netzwerk Nachhaltigkeit“ für BürgerInnen & bestehende Angebote im Landkreis
- Thema Wärmewende „1.000 Klimaneutrale Gebäude“ geht in die konzeptionelle Umsetzung
- Beschaffungsleitlinie wird erstellt
- Energetische Datengrundlage für kreiseigene Liegenschaften wird erhoben, Daten gehen in Gebäudemanagementsystem
- Hystarter – Prozess ist gestartet
- Förderprogramm für Energieberatung (Beschlussvorlage vor RVK)
 - o Nachfrage nach Beratungsleistung ist groß
- Leitfaden zur Klimawandelanpassung wird erstellt
- Abfrage laufender Projekte in Kommunen
- Thema Wärmekataster/ Nutzung Energiedaten Energieagentur, inkl. Schornsteinfegerdaten für Heizungen

Frage (Hr. Eschborn) nach bestehenden Kooperationen mit anderen Kreisen?

- Ökoprotit: Koblenz, LK Bad Kreuznach
 - Problem: LK/Gebietskörperschaften haben oft andere Intervalle, Interesse an Kooperationen ist groß (z. B. ÖPNV)
-

5. Fazit und Ausblick

- 2. Runde der Arbeitsgruppen mit Fokus auf Konkretisierung der Maßnahmen ab Anfang April
- Bestimmung von Sofortmaßnahmen (3 pro Handlungsfeld)
- Sitzung mit dem Masterplanbeirat wird nachgeholt

Abschließende Worte von Herrn Wolf

- Dank an das UEBZ
- Anmerkung: Personelle Unterstützung des UEBZ wurde aufgestockt um die Gemeinden bei der Umsetzung zu unterstützen